





Mühlen.

† Köslin. (Lohnbewegung der Mühlenarbeiter im Meieringungsbezirk Köslin.)

Die Entschädigung für Netto-Sadung wurde für Ablieferung ab 1. Januar von 0,80 M. auf 0,70 M. pro Doppelzentner netto gesackten Wehles heraufgesetzt.

Bei Herausnahme des Getreides aus einer Mühle (§ 17, früher § 18 der R.G.-Bedingungen) wurde die Entschädigung für entgangenen Mahlohn von 8 M. auf 20 M. für die Tonne erhöht.

Die Herren sind wohl der Meinung, daß nur alles für sie teurer geworden ist, aber nicht für die Arbeiter.

Im der Stadt mühle Köslin werden Gefangene aus dem Gefängnis beschäftigt, obwohl freie Arbeiter genügend zu haben sind.

Verschiedene Betriebe.

† Halle. In der letzten Versammlung erstattete Kollege Strauß Bericht über den erfolgten Abschluß des Bezirks-tarifs.

Ueber den Stand der Lohnbewegung in den Mühlen wurde mitgeteilt, daß am 14. Mai in Leipzig die Verhandlungen stattfinden.

Den Kassenbericht gab Kollege Hinkelde. Dem Antrag des Vorstandes, am 1. Juli für Halle a. S. 250 M. Beitrag für männliche einzuführen, wurde zugestimmt.

† Laueburg. Am 5. Mai fand die Monatsversammlung statt. Kollege Wegner berichtet über die letzte Verhandlung in Stolp.

nicht, es war eben nicht mehr herauszuholen. Sie sollten stets weiter zusammenhalten, denn ohne Zusammenhalten wären wir bald erledigt.

Korrespondenzen.

Berlin. Am 9. Mai fand die Generalversammlung statt. Den Geschäftsbericht vom 1. Quartal erstattete der Vorsitzende Kollege Gubapp.

In der Diskussion wurde das Verhalten einer kleinen Minderheit von Gastwirten zu den bestehenden Kämpfen der Brauereiarbeiter scharf kritisiert.

Nach dem Massenbericht betragen die Ein- und Ausgab für die Hauptkasse 62 761 M. Das Lokalkassenvermögen 74 647 M.

Zum Schluß verweist Kollege Cordts noch auf die Tätigkeit des 1. Vorsitzenden. Am 25. Mai werden es 25 Jahre, daß Gubapp diesen Posten ununterbrochen bekleidet.

† Vörrach. Am 9. Mai fand unsere gutbesuchte Versammlung statt, wo die Brauerei-, Mühlen- und Brennereiarbeiter vertreten waren.

Oranienburg. Die am 11. April stattgefundene Versammlung beschäftigte sich auch mit den Beitrags- resp. Unterstützungserhöhungen.

Als Beispiel wollen wir die höchste Beitragsstufe von 2 M. in Betracht nehmen.

Flauen i. Vogtl. Unsere stark besuchte außerordentliche Versammlung am 7. Mai beschäftigte sich mit dem jetzt Monoton eingereichten und endlich zum Abschluß gebrachten Bezirkstarif.

Deutschlands. Dessenungeachtet rangiert man uns in die II. Lohnklasse, jedoch werden wir die Augen offenhalten.

Waldburg i. Saßf. Die am 9. Mai stattgefundene Versammlung war gutbesucht. Kollege Großer, Breslau, berichtete über die letzten Verhandlungen mit den Arbeitgebern.

Rundschau.

Aus Industrie und Beruf.

Kollege Gubapp 25 Jahre Zaststellenvorsitzender. Einen solchen Jubilar kennt bislang noch keine unserer Zaststellen.

Der Gründer des Gaubereins Berlin, später Zaststelle Berlin, Kollege Hilpert, leitete die Zaststelle bis nach Abschluß der Berliner Ausperrung.

Die an ein solches Amt damals gestellten Anforderungen lassen sich in Worten nicht ausdrücken, wohl aber erkennen, wenn daran erinnert wird, daß bei den ersten Wahlen zum Kuratorium des Arbeitsnachweises im Januar 1895 der Berliner Bierbrauereigewerksverein (Rund) einen vollen Sieg davongetragen hatte.

Im 1. Oktober 1904 wurde Gubapp bei einem Mitgliederstand von 650 und mit einem Wochenlohn von 40 M. für die Zaststelle angestellt.

Das Lokalkassenvermögen (1895) hatte die Lokalkasse ein Defizit von 433 M. aufzuweisen, stieg bis zum Zusammenschluß mit der Sektion II im Jahre 1908 auf rund 1500 M.

Beim Kampf im öffentlichen Leben erwirbt man sich neben Freunden auch Feinde. Auch Gubapp blieb das nicht erspart.

Bierfahrer sichert auch Zeugen bei Zusammenstößen. Der Kollege E. D. der Mühlburger Brauerei, Karlsruhe, hatte einen Strafbefehl von 50 M. ehl. 5 Tage Gefängnis erhalten.

